



GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN GEMEINDE
VOLBERG - FORSBACH - RÖSRATH



Ev. Kirche Volberg
Hoffungsthal



Christuskirche
Forsbach



Versöhnungskirche
Rösrath



Kolumbarium
Kreuzkirche
Kleinenchen



Ausgabe für September, Oktober und November 2023

Die Bankverbindungen der Evangelischen Gemeinde

Kreissparkasse Köln,

IBAN DE76 3705 0299 0326 0002 34

BIC COKSDE33

und

VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen

IBAN DE63 3706 2600 1304 3090 12

BIC GENODED1PAF

Wir sind sehr auf Ihre Spenden und Hilfe angewiesen!
Auf Wunsch erhalten Sie gerne eine Spendenbescheinigung, wenn Sie uns Ihre Adresse angeben.



Foto: Stefan Lotz

Impressum

Herausgeber: Evangelische Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath.

Redaktion: Dietmar Binderberger (bi), Ulrich Brodersen, Andrea Doll, Dr. Claus Hagenberg, Doris Hüls, Erika Juckel, Wolfgang Knupper, Heinz Röbig (rö), Anja Ruffer (ar) und Thomas Rusch. Verantwortlich: Anja Ruffer

Druck: Leo-Druck, 78333 Stockach. www.leodruck.com Auflage 4.450 Stück.



Wussten Sie schon?

Sie können den Gemeindebrief jetzt per E-Mail beziehen! Sie leisten damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit der Gemeinde und vermindern die Druckkosten. Auf <https://bit.ly/roesrath> können Sie sich ganz einfach registrieren.

Ihre Evangelische Gemeinde finden Sie mit vielen Zusatzinformationen und mehrfach wöchentlich aktualisiert im Internet: www.evkirche-roesrath.de.

Inhalt

Geistliches Wort	3
Zukunft Kita Volberg	5
Gemeinde in der Zukunft	6
Abschied Pfarrerin Juckel	9
Menschen	10
Abschied Tanja Heesen	15
Abschied Uwe Bautz	16
Einladung Gemeindefest	19
Einladung Gemeindeversammlung	20
Gottesdienstplan	22
Kirchenmusik	24
Gemeindekreise	26
Jubelkonfirmationen	27
Kinderseiten	30
Bilder aus dem Gemeindeleben	32
Aus unseren Kirchenbüchern	37
Regelmäßige Veranstaltungen	40
Die letzte Seite	44

Geistliches Wort

Am Sonntag, dem 18. Februar 2024, finden in der Evangelischen Kirche im Rheinland wieder Wahlen zu den Presbyterien statt. Auch in unserer evangelischen Gemeinde in Rösrath sind alle Gemeindeglieder ab dem 16. Lebensjahr, Konfirmierte schon ab dem 14. Lebensjahr, an diesem Tag aufgerufen, das neue Presbyterium zu wählen, und zwar diesmal per Urnenwahl oder digital. Eine Briefwahl gibt es nicht.

Kandidieren dürfen für die 10 zu besetzenden Plätze Gemeindeglieder ab dem 18. Lebensjahr. Und so, wie es aussieht, wird es 2024 auch endlich wieder eine richtige Wahl geben, denn für die 10 freien Plätze gibt es mittlerweile bereits 17 Kandidat*innen und bei der Gemeindeversammlung am 17. September besteht sogar die Möglichkeit, noch einmal weitere Kandidat*innen zu benennen.

Es wird aller Voraussicht nach zusätzlich auch eine/n vom Presbyterium zu berufende/n Jugendpresbyter*in geben und eine/n Mitarbeiterpresbyter*in. Die beiden Pfarrer sind geborene Mitglieder des Presbyteriums, so dass dem 2024 zu wählenden Presbyterium dann 14 Personen angehören werden. Zwei weniger als bisher.

Das Amt des/der Presbyter*in hat eine lange Tradition. Es nimmt seinen Ursprung im Judentum, wo Älteste der Kultusgemeinde bzw. dem Volk Israel, wie es in der Bibel heißt, vorstehen. So erhält Mose auf dem Berg Horeb von Gott den Auftrag, nach Ägypten zurückzukehren und dort die Ältesten seines Volkes zu versammeln, um mit ihnen alles zu besprechen, was Gott ihm offenbart hat (2. Mose 3,16).

Nur wenige Kapitel weiter ist dann von 70 Ältesten der Gemeinde die Rede, die eine herausgehobene Position im Volk Israel innehaben. Auch während der Wüstenwanderung und der Landnahme ordnen Älteste das Gemeindeleben der Israeliten. Ebenso lassen sich die Könige Israels an ihrem Hof von Ältesten beraten (1. Könige 12,6).

Im neuen Testament, in den Evangelien, werden die Ältesten (des Volkes Israel) mit den Hohepriestern und Schriftgelehrten zu den Gegnern Jesu gezählt, die seinen Tod betreiben (Matthäus 16,21).

An den hier aufgezählten Bibelstellen aus Altem und Neuem Testament lässt sich ablesen, dass das Amt des „Ältesten“ im Volk Israel bereits zu Jesu Zeiten wohl schon seit mehr als 1000 Jahren existiert.

Dass es in den Kirchen der Reformation später erneut das Amt des Ältesten gibt, hat vor allem mit Calvin und seiner Gemeindeordnung zu tun. Sie geht zurück auf das Neue Testament. „**Und sie setzten in jeder Gemeinde Älteste ein**“, heißt es da



Foto: (bi)

in der Apostelgeschichte (14,23). Für Paulus und Barnabas sind die Ältesten in der Gemeinde Garanten dafür, dass das Wort Gottes dort weiter so gepredigt wird, wie sie es ihr zuvor verkündigt haben. Älteste wachen also über das Leben der Gemeinde und die Verkündigung.

Das Amt des Ältesten folgt jenem der von Jesus selbst eingesetzten Apostel unmittelbar nach. Älteste sind nach den Aposteln die höchste Autorität in der Urgemeinde. Sie segnen durch Handauflegung und beauftragen Menschen damit, Gottes Wort zu verkündigen (1. Timotheus 4,14).

Die Ältesten halte man zweifacher Ehre wert, schreibt der Apostel Paulus (1. Timotheus 5,17), will sagen, sie genießen in der Gemeinde besonderes Ansehen. Im Jakobusbrief heißt es: **„Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.“** Spätestens an dieser Stelle wird dem/der aufmerksamen Leser*in aufgefallen, dass es bei den „Presbyteroi“ (den Älteren / Ältesten) neben dem evangelischen Verständnis des Ältestenamtes auch das katholische Verständnis gibt und das folgt einer ganz anderen Tradition. Dort nämlich findet sich das Amt des Ältesten, wie es das Neue Testament beschreibt, allein im Priester (Presbyter = Priester) wieder. Einzig er spendet Sakramente, wie hier bei Jakobus das der Krankensalbung.

In unserer evangelischen Kirche sind

Pfarrer*innen qua Amt Presbyter*in und somit Mitglied des Presbyteriums. Die nicht theologischen Mitglieder werden dagegen alle 4 Jahre neu gewählt. Der Seher Johannes schaut im letzten Buch der Bibel in seiner Offenbarung 24 Älteste, die auf Thronen neben dem Thron Gottes sitzen und goldene Kronen tragen (Offenbarung 4,4). So findet das Amt der Ältesten (wobei „Presbyteroi“ wörtlich übersetzt nicht Älteste, sondern „Ältere“ heißt), bei Gott im Himmel seine Entsprechung. Welch eine Aussicht! Welch eine Verheißung!

Pfarrer Armin Kopper

Zukunft Kita und Gemeindezentrum in Volberg

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber mit dem „Älter werden“ fällt es mir immer schwerer, mich auf „Neuerungen“ einzulassen. Dabei verlangt unser evangelisches Profil genau das von uns – Reformatorische Kirche zu sein, uns immer wieder zu „Erneuern“.

In den nächsten Jahren muss Kirche dabei vor allem auch ihre Infrastruktur reformieren/erneuern. Demografischer Wandel und Klimaneutralität fordern uns heraus. Aktuell, so meine Erkenntnis, leben wir als evangelische Kirche in Rösrath über unsere Verhältnisse: Wir halten Gebäude vor, die wir so nicht mehr brauchen und uns in der Haltung auch nicht mehr leisten können. An zukunftsorientierten Lösungen wurde mit der Erstellung einer

Gebäudestrukturanalyse gearbeitet.

Mit der Flut im Juli 2021 hat die Zukunft für das Gemeindezentrum Volberg zwangsweise begonnen. Die Kita Volberg wurde überflutet und „zerstört“ – eine Sanierung ist teurer als ein Neubau.

Seit Mai 2023 haben wir die Bewilligung von 5.1 Mio € aus dem Fördertopf der Fluthilfe für den Neubau der Kita Volberg. Dies ist aus jetziger Perspektive eine wunderbare Entwicklung in Folge der unsäglichen Flutereignisse. Ende Dezember, Anfang Januar 2024 ist der Abbruch des Gemeindehauses und Kindergartens geplant – Voraussichtlich im Herbst 2025 werden wir dann eine neue hochwassersichere Kita (auf Stelzen) haben, die klimaneutral mithilfe von Geothermie und Fotovoltaik betrieben wird.

Wir werden eine neue Kita haben, aber unser „Gemeindezentrum“ wird sich verändern/verkleinern. In der Kita wird es einen „multifunktionellen Turnraum“ geben, der zu den Schließzeiten der Kita im Nachmittags- und Abendbereich von unserer Gemeinde genutzt werden kann.

Der aktuelle Jugendbereich „Checkpoint“ im Obergeschoss des Gemeindehauses wird einen neuen Raum im Untergeschoss des Baumhofshauses (ehemaliger Kindergarten) finden – auch dieser größere Raum wird multifunktional nutzbar sein.

Der Neubau der Kita und die damit verbundene Umgestaltung des Kitageländes ermöglicht für die Gemeinde vor

allem eine neue „Open-Air-Nutzung“. Von der Terrasse, die sich zwischen dem alten Gemeindehaus und dem Baumhofshaus befindet, wird eine „Freitreppe“ herunterführen, die aus „Stadionbänken“ besteht. Hier kann es für die Kita „Open-Air-Aufführungen“ geben, aber auch Sonntagsgottesdienste oder andere Veranstaltungen. Da die Kita auf „Stelzen“ hochwassersicher gebaut ist, kann unter der Überdachung von Kindern gespielt werden, aber auch hier können überdachte „Open-Air-Veranstaltungen“ stattfinden.

Auf einer Rüstzeit des Presbyteriums kam die Idee auf, dass wir eine eigene Taufstelle an der Sülz errichten – wie wunderbar wird es sein, auf dem Kitagelände und dann an der Sülz Taufgottesdienste zu feiern... .

Für mich persönlich hat mit der Bewilligung des Kitaneubaus eine verheißungsvolle Zeit begonnen! Auch wenn die nächsten zwei Jahre des Bauens mit vielen Einschränkungen etc. verbunden sind, so freue ich mich doch riesig auf die Zukunft – auf das, was wir dann für neue Möglichkeiten haben ...

Pfarrer Thomas Rusch



Bild: Bernd Oxen

Bevölkerung und Bindungskraft

In den Veränderungen, die in unserer Gemeinde derzeit auf den Weg gebracht werden, spiegelt sich die Lage der Evangelischen Kirche in Deutschland insgesamt: Gemäß einer wissenschaftlichen Studie wird sich die Mitgliederzahl bis zum Jahr 2060 in etwa halbieren – mit entsprechend heftigen Auswirkungen auf das Kirchensteueraufkommen.

Diese Projektion, erstellt im Auftrag beider großer Kirchen an der Universität in Freiburg, schreibt im Wesentlichen die Mitgliederentwicklung der vergangenen Jahre fort. Ob es tatsächlich so kommt, hängt von verschiedenen Faktoren ab, die natürlich nur begrenzt vorhersehbar sind. Aber eine dramatische Tendenz zeichnet sich deutlich ab. Frühzeitig zu reagieren und möglichst gegenzusteuern kann von existenzieller Bedeutung sein.

Hier die drei wichtigsten in der Studie genannten Einflussfaktoren:

1) Bevölkerungsentwicklung (Demografie)

Ein Überhang an Sterbefällen über Geburten und Wanderungsbewegungen führt dazu, dass sich die Mitgliederzahlen bis 2060 um etwa ein Viertel verringern werden. Während sich die Zahl der evangelischen Sterbefälle und die der Kinder, die von evangelischen Müttern geboren werden, relativ gut prognostizieren lassen, sind die Vorhersagen bei Zu- und

Abwanderungen natürlich eher spekulativ. Zumal auch die Konfession der Zuwanderer eine Rolle spielt. In der Ukraine etwa sind Protestanten eine verschwindend geringe Minderheit.

2) Aus- und Eintritte

Jahr für Jahr treten zwischen ein und zwei Prozent der Mitglieder aus der evangelischen Kirche aus. Im vergangenen Jahr waren es mit rund 380 000 besonders viele. Die Zahl der Eintritte beläuft sich pro Jahr auf ca. 45 000. Das Gros der Austritte stellen Menschen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren. Häufig stehen diese Austritte im zeitlichen Zusammenhang mit dem Eintritt in das Erwerbsleben und mit der ersten Kirchensteuerzahlung.

3) Taufen

Aktuell und in den vergangenen Jahren stabil werden etwa 80 Prozent der Kinder evangelischer Mütter getauft und werden somit Kirchenmitglieder. Die absoluten Zahlen sinken folglich mit dem Rückgang der Mütterzahl. Die Menge der anlässlich ihrer Konfirmation oder im Erwachsenenalter Getauften ist statistisch vernachlässigbar.

Summa summarum besagt die Studie, dass knapp die Hälfte des Mitgliederschwunds demografisch bedingt ist und die etwas größere Hälfte aus einem Rückgang der Bindungskraft der Kirche resultiert.

Wie wirkt sich die prognostizierte

Mitgliederentwicklung auf das Aufkommen an Kirchensteuer aus? Ein deutlicher Abwärtstrend dürfte die klare Folge sein. Aber konkrete Prognosedaten liefert die Studie nicht. Es gibt zu viele ungewisse Einflussfaktoren – nicht zuletzt die weitere Entwicklung der Wirtschaftskraft und der Beschäftigtenzahlen am Arbeitsmarkt. Die Kirchensteuer ist ja an die Höhe der Lohn- und Einkommensteuer gekoppelt.

Bis die Corona-Pandemie kam, gab es die positiv-paradoxe Situation, dass das Kirchensteueraufkommen – auch inflationsbereinigt – bei sinkenden Mitgliederzahlen stetig anstieg. Denn über zehn Jahre hinweg wuchs die Wirtschaftsleistung mitsamt der Beschäftigtenzahl und den durchschnittlichen Arbeitseinkommen kräftig. M. a. W. kam ein zunehmender Anteil auch der evangelischen Bevölkerung in Erwerbsarbeit und dort zu steigenden Löhnen und Gehältern.

Derzeit nimmt zwar immer noch das nominale Aufkommen zu, also die nackten Zahlen, aber deren Wert sinkt, weil die Inflationsrate höher liegt. Schon bald jedoch wird das Aufkommen lt. der Freiburger Studie voraussichtlich auch in absoluten Zahlen rückläufig sein.

Der Grund dafür: Die besonders starken Geburtsjahrgänge um die Mitte der 60er Jahre, die sogenannten Babyboomer, befinden sich derzeit in der Lebensphase der höchsten Steuerzahlung. Demnächst beginnen diese Jahrgänge aber, in den Ruhestand zu treten. Als Rentner werden sie deutlich weniger oder gar keine Einkommen- und damit Kirchensteuern mehr zahlen. Infolge des „Pillenknicks“ sind die nachfolgenden Jahrgänge deutlich schwächer besetzt.

Dazu ein Autor der Studie: „Wenn diese Situation dann mit einer möglichen konjunkturellen Tiefphase zusammenfällt, kann das schnell ungemütlich werden.“

Ulrich Brodersen



Jugendtreffen der ökumenischen Bruderschaft Taizé, Prag 2014
Foto: epd bild/Rietschel

Was Gemeinschaft für mich bedeutet

Wenn ich an meine Gemeinde denke, dann kommen mir die Kirche, das Gemeindehaus, der Checkpoint und der Kindergarten in den Sinn. All dies sind Einrichtungen, die regelmäßig von unserer Gemeinde genutzt werden, beziehungsweise wurden. Wir haben uns an diese Gebäude gewöhnt, sie lieb gewonnen und verbinden individuelle Erlebnisse und Erinnerungen mit ihnen.

Vor 14 Jahren ging auch ich in den Volberger Kindergarten und ich kann mich heute an keinen einzigen schlechten Tag in meiner Zeit in der Sternengruppe erinnern. Nun ist es offiziell, dass der Kindergarten, in dem meine frühesten Kindheitserinnerungen entstanden sind, abgerissen wird. Mit dem Gemeindehaus über dem Kindergarten verschwindet auch der Checkpoint, in dem ich heute als Teamerin mitwirke. Ich bin traurig über diese Folge des Hochwassers von vor zwei Jahren, was mich jedoch nicht davon abhält, das

Gute darin zu sehen. Genauso wie in den alten Wänden können in den neuen Abenteuer erlebt und Menschen glücklich werden.

Die jährlichen, von Thomas Rusch und

seinem Team organisierten Jugendfreizeiten beweisen, dass es für unseren Glauben keine festen Räume braucht. Bei den Jugendfreizeiten wächst die ganze Gruppe so sehr zusammen, dass selbst irgendwo mitten in Norwegen oder Italien mich unser gemeinsames Gebet erfüllen konnte. Wichtig war nur, dass wir alle da waren und wir alle zusammen unseren Glauben leben konnten. Dabei war es egal, ob man Teilnehmerin oder Teamer war.

Neben meinem Engagement in der Gemeinde erlebe ich ähnliche Momente bei meinem Ehrenamt beim Deutschen Roten Kreuz. Hier sind es nicht unbedingt unser Hauptquartier, die interessanten Fahrzeuge oder die verschiedenen Ausbildungen, die mich am meisten begeistern. Nein, es sind die gutherzigen Menschen dort, die bewirken, dass ich mich auf jede Gruppenstunde freue. Die Leute dort sind immer für einen guten Rat zu haben und sie achten darauf, dass alle jungen Mitglieder sicher nach Hause kommen.

Ohne Menschen funktioniert weder ein Verein, noch eine Gemeinde. Jeder wirkt irgendwo mit, auch wenn es nur ab und zu ist. Ich glaube, unsere Gemeinde könnte gar den Ort wechseln, das Land verlassen oder alle Gebäude erneuern, und wir würden es trotzdem schaffen, unsere Werte zu vertreten, unseren Glauben weiterzutragen und zusammenzuhalten.

Julia Hanke



Bild: privat

Verabschiedung Pfarrerin Erika Juckel

Nachdem sich Pfarrerin Erika Juckel im letzten Gemeindebrief bereits persönlich von der Gemeinde verabschiedet hat und auch in der Presse zu ihrem Abschied ein großes Interview mit ihr erschienen ist, habe ich diesen persönlichen Worten hier eigentlich nur noch wenig hinzuzufügen. Ich kann nur sagen, es war ein sehr schönes Fest am Sonntag, dem 18. Juni, wie auch die Fotos in diesem Heft belegen. Der Festtag begann um 15 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienst, in dem Herr Superintendent Torsten Krall, Frau Juckel von ihrem bisherigen Aufgaben entpflichtet hat. An den Gottesdienst schlossen sich dann zahlreiche Grußworte an. Am Abend gab es ein buntes und abwechslungsreiches Programm, das bis in die

Nacht andauerte und an dem viele, vor allem aber auch die zu verabschiedende Pfarrerin, ihre große Freunde hatten. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Im Namen des Presbyteriums und unserer Gemeinde danke ich Erika Juckel hier noch einmal für ihren langen Dienst und ihre enge Verbundenheit mit unserer Gemeinde. Ich wünsche ihr alles Gute und Gottes reichen Segen für ihren Ruhestand, der am 1. August begonnen hat. Da Frau Pfarrerin Juckel weiterhin in Forsbach wohnt und sich auch weiterhin in unserer Stadt engagieren wird, werden wir ihr sicherlich noch häufig in verschiedenen Zusammenhängen und auch in unserer Gemeinde begegnen.

Pfarrer Armin Kopper



Foto: Dominik Schultheiss

Unter dem Titel **MENSCHEN** wollen wir im Gemeindebrief regelmäßig Personen vorstellen und porträtieren, die anderen helfen und Trost spenden und durch ihr Leben und Handeln zum Nachmachen inspirieren.

Pfingstsonntag. Unsere Gemeinde feiert das Pfingstwunder. Gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr Rösrath in der großen Halle des Feuerwehrhauses Forsbach. Es predigt Pfarrerin Erika Juckel. Kaum begonnen, da geschieht es. Die Sirene heult. Feueralarm. Die Feuerwehrmänner und -frauen unter den Gottesdienstbesuchern stürzen in die Umkleidekabinen und rennen Minuten später in voller Montur zu ihren Einsatzfahrzeugen. Tatütata. So geschehen am Pfingstsonntag des Jahres 2023.

Drei Wochen später bin ich wieder im Feuerwehrhaus Forsbach. Dort treffe ich mich mit Bastian Eltner, Gesamtleiter der Rösrather Feuerwehren, und Dirk Picht, Leiter der Löschgruppe Forsbach, zu einem MENSCHEN-Gespräch. Sie leiten eine Organisation von 220 ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleuten in unserer Stadt. Bastian Eltner ist seit 29 Jahren dabei und Dirk Picht sogar seit 39 Jahren.

Ich beginne unser Gespräch mit der Frage, was ging Ihnen damals durch den Kopf, als während der Predigt der Feueralarm ausgelöst wurde. *Mir gingen mehrere Dinge durch den Kopf, lächelt Bastian Eltner. Typisch, da freut man sich auf etwas, und dann kommt die Feuerwehr*

und wirft alles über den Haufen. Auf der anderen Seite haben die Besucher gesehen, dass wir immer und jederzeit bereit sind. Und ach ja, wir sind dadurch positiv im Gespräch. Und der Herrgott wollte es wohl so haben.



Bastian Eltner, Foto: © Bernd Selbmann

Ich fahre mit einer, zugegeben, provozierenden Frage fort. Braucht es heute überhaupt noch eine freiwillige Feuerwehr? Kann die Berufsfeuerwehr nicht alles viel besser? Darauf Dirk Picht, ohne die freiwillige Feuerwehr wäre der Brandschutz und wären die vielen Hilfeinsätze in Deutschland überhaupt nicht zu gewährleisten. Und Bastian Eltner betont, die freiwillige Feuerwehr ist eine Organisation der Bürger von unten. Und der Staat hat sich das positiverweise zunutze gemacht, weil es eine gute und preiswerte Möglichkeit ist, die Bevölkerung vor schlimmen Gefahren zu schützen. Und weiter: Große Städte brauchen

allerdings eine Berufsfeuerwehr, weil die ehrenamtlichen Freiwilligen nicht so oft von ihrem Arbeitgeber, von ihrer Familie und aus ihrer Freizeit wegkommen, denn sie haben ja auch noch ein anderes Leben.

Zurück zu meiner Ausgangsfrage. Ist denn die Berufsfeuerwehr besser? Bastian Eltner, wenn man wie die Berufsfeuerwehr Aufgaben öfter macht, ist sie hier und da routinierter, aber wir haben die gleiche Ausbildung und insofern sind unsere Leute nicht schlechter als die der Berufsfeuerwehr.

Natürlich will ich wissen, wie die Ausbildung aussieht, und was man tun muss, um ein guter Feuerwehrmann oder eine gute Feuerwehrfrau zu werden? Dirk Picht in der Sprache der Feuerwehr: *Es gibt mehrere Grundlehrgänge wie Truppmann, Sprechfunker, Atemschutz, Maschinisten und Truppführerlehrgänge. Und darauf folgen dann je nach Eignung Spezialausbildungen wie ABC (CRBN) Einsatz, Gerätewart und weitere Führungslehrgänge.*



Dirk Picht, Foto: Archiv

*Und für Menschen mit Einschränkungen haben wir auch eine Unterstützungsabteilung, in der sie ihre besonderen Begabungen wie Computerkenntnisse oder Technik einbringen können. Ganz wichtig ist, fährt Bastian Eltner fort, dass man sich auf die Ausbildung einlässt und sie auch durchsteht, denn überschlagsmäßig sind das rund 580 Stunden, die man aufbringen muss. Das ist sehr viel Zeit, und zwar Freizeit. Und, um im Bild zu bleiben, **da muss ein Feuer in ihnen brennen.***

Da stellt sich schon die Frage, was treibt einen jungen Menschen an, zur freiwilligen Feuerwehr zu gehen. Wie war's bei Ihnen, will ich von meinen Gesprächspartnern wissen. *Ganz praktische Gründe, sagt Bastian Eltner. Meine Freunde waren in der Feuerwehr. Da wollte ich auch mitmachen und bin bis heute dabeigebblieben. Und für Dirk Picht war's ebenso. Ergänzend sagt er: Aber für junge Menschen gibt auch andere Gründe, bei der Feuerwehr mitzumachen, wie nach Großschadensereignissen geschehen, man denke nur an die Flutkatastrophe, oder einfach „nur“ um zu helfen. Diese Hilfe ist nicht selten eine Hilfe unter Lebensgefahr. Als ich diesen Text schrieb, passierte es in St. Augustin. Am 18. Juni 2023 kamen ein Mann und eine Frau der freiwilligen Feuerwehr Niederpleis bei einem Löscheinsatz ums Leben.*

Die freiwillige Feuerwehr Rösrath, fahre ich fort, hat einen Wahlspruch, der es

mir besonders angetan hat: **Einer für alle, alle für einen. Gott zu Ehr, dem Nächsten zur Wehr.** Was bedeuten diese Forderungen, ja Gebote für die Feuerwehr ganz konkret bei ihren Einsätzen? Und ketzerisch gefragt, braucht es dafür einen Gott? will ich wissen.

Einer für alle, alle für einen. Für meine Gesprächspartner ist die Antwort eindeutig: *Man muss sich 100 % aufeinander verlassen können und zusammenhalten.* Was mich natürlich an die 3 Musketiere von Alexandre Dumas erinnert, die mit diesem Schlachtruf gegen den bösen Kardinal Richelieu gekämpft haben. Hier heißt der böse Feind Feuer oder Katastrophe. Bastian Eltner: *Wenn es zählt, wenn es um die eigene Gesundheit oder um die Gesundheit des anderen geht, dann stehen wir alle zusammen und achten darauf, dass wir alle gesund nach Hause kommen.* Und Dirk Picht fügt hinzu: *Wir diskutieren gern und hören die Meinung des anderen hier bei uns. Aber im Einsatz wird nicht mehr diskutiert. Dann wird das gemacht, was der Einsatzleiter sagt. Ich stimme zu und sage: So soll es sein, so muss es sein.*

Gott zu Ehr, dem Nächsten zur Wehr. Dieser Spruch, so Bastian Eltner, ist bei den freiwilligen Feuerwehren im Rheinland weit verbreitet. Er bedeutet, dass man es tut, um anderen zu helfen und dass man dafür keinen Lohn bekommt.

Eingedenk der schrecklichen Unfälle bitte ich mir frei zu sagen, ob sie sich je

die Frage gestellt haben: Gott, wo warst du? Warum hast du hier nicht geholfen? Gab es mal Situationen, bei denen sie mit Gott haderten? Bastian Eltner: *Ja, es gab Einsätze, bei denen Menschen ums Leben kamen. Und ja, ich habe mit Gott gehadert. Aber dann zu fragen: Mein Gott, warum hast du mich verlassen? Nein, diese Frage habe ich mir nicht gestellt. Und mir kommt die tröstende Antwort von dem katholischen Glaubensbruder Pf. Gerards in den Sinn: Gott bewahrt uns nicht vor aller Not, aber er bewahrt uns in aller Not.*

Nach der Sinnfrage geht's zurück auf die Erde. Zur Frage nach Manpower und Technik der Feuerwehr Rösrath. Es gibt 3 freiwillige Feuerwehren in der Stadt Rösrath, in Rösrath selbst, in Hoffnungsthal und in Forsbach. Mit 25 Kraftfahrzeugen, verteilt auf 7 Häuser. Und mit unserem modernen Gerät zur Brandbekämpfung sind wir gut ausgestattet, stellt Bastian Eltner befriedigt fest. Und 220 Feuerwehrangehörige sorgen dafür, dass alles gut läuft. Davon sind 190 Männer und 30 Frauen. Ich gestehe, ich bin von der Größe beeindruckt, aber noch viel mehr von der, wie ich finde, relativ großen Anzahl der Frauen. Auf meine Frage, wie das komme, erwidern die beiden: *Das war nicht immer so. Aber es hat sich herumgesprochen, dass wir gut sind.* Und Dirk Picht betont: *Die Frauen erledigen bei uns die gleichen Aufgaben wie die Männer. Und sie können es. Und es zeigt sich ja auch in der Gesellschaft, dass Frauen immer mehr Jobs*

machen, die früher nur von Männern ausgeführt wurden. Kann ich nur bestätigen, sage ich und erwähne, dass meine Tochter leitende Notärztin ist. Ein Job, der früher nur von Männern gemacht wurde.

Nun zu den Einsätzen der Feuerwehr Rösrath. Von den rund 320 im Jahr sind die Brände in der Minderheit. Mehrheitlich sind es so genannte *technische Hilfeleistungen* für Menschen in Not, Hilfen bei Unfällen und Einsätzen bei Sturm und Wasserschäden, also alles, was nicht brennt. Wie lebenswichtig eine Feuerwehr ist, hat sich bei der großen Flutkatastrophe im Juni 2021 auch hier in Rösrath gezeigt. Da fuhr die Feuerwehr rund 520 Einsätze in 6 Tagen. Bastian Eltner: *Es war eine Knochenarbeit für unsere Leute vor Ort, und wir saßen in der Einsatzzentrale und haben das Tageslicht kaum gesehen.*

Ganz aktuell sind ja die Verkehrsbehinderungen und Staus durch die sogenannte „Letzte Generation“. Hatten Sie damit zu tun?, frage ich meine Gesprächspartner. *Damit haben wir keine Erfahrungen gemacht,* erwidern sie einstimmig. Nicht in unserer dörflichen Idylle. Und wie stehen Sie dazu? will ich wissen. Dirk Picht: *Es ist toll, dass sie sich für den Klimaschutz engagieren, aber bei mir hört das Verständnis auf, wenn im Stau Rettungsfahrzeuge nicht mehr durchkommen und dadurch womöglich Menschen nicht gerettet werden können. Aber Gottseidank hat sich noch keiner auf den*

Sülztalplatz geklebt, lacht er.

Am Ende eines MENSCHEN-Gesprächs frage ich wie immer: Haben Sie ein persönliches Lebensmotto? *Gutes Tun und die Spatzen auf dem Dach pfeifen lassen. Das hatte ich mir schon als Messdiener gegeben, und halte mich noch heute daran,* sagt Bastian Eltner. *Gutes Tun und gerne auch darüber reden. Das sagen wir uns gerne bei gelungenen Einsätzen,* sagt Dirk Picht.

Danke

Doch damit ist noch nicht Schluss, denn meine Gesprächspartner wollen noch einen Dank aussprechen. Einen Dank an die Menschen, die hinter der Feuerwehr stehen. Und dieser besondere Dank gilt der Familie, den Partnern und Freunden; aber auch den Kollegen in der Firma und den Arbeitgebern. Sie alle unterstützen die Macher der Feuerwehr und haben Verständnis dafür, wenn sie mal fehlen. Etwa beim Geburtstag, zu Weihnachten oder in der Firma. *Ohne diese Unterstützung geht bei uns gar nichts,* sagen die beiden stellvertretend für alle Feuerwehrleute.

Wolfgang Knupper

Danke für den Abschied

Ein groß geschriebenes DANKESCHÖN dafür, dass Ihr mir so einen wunderschönen und unvergesslichen Tag geschenkt habt!

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass so viele gekommen sind. DANKE für Ihr / Euer Dasein. Und DANKE für die tollen Geschenke.

DANKE allen, die den Gottesdienst vorbereitet und gestaltet haben.

Es war so ein festlicher und lebendiger Gottesdienst, der durch besondere Musik und persönlichen Zuspruch mein Herz bewegte.

DANKE für persönliche Worte im Anschluss draußen.

DANKE, dass so viele bei „Bühne frei“ mitgemacht haben. Das Programm war extrem abwechslungsreich: so viel Talent und so viel Freude fürs gesamte Publikum.

Und wie schön, dass manche zum Singen bis in die Nacht blieben.

Nicht zu vergessen, DANKE, dass die Finanzen für die Versorgung der vielen Menschen bereitgestellt wurden.

Wichtig: All das war nur möglich, weil viele im Vorfeld aktiv waren: DANKE ans „Team Erika“, wie Ihr Euch genannt habt, und DANKE allen anderen, die auch mitgeholfen haben, dass der Tag gelingt.

Ihr habt Menschen kontaktiert, Ihr habt geplant, organisiert, vorbereitet, voll angepackt und geräumt und gearbeitet. Und, und, und

Und am Tag selbst: DANKE für Euren Einsatz überall drinnen und draußen, während andere gefeiert haben.

Ich kann gar nicht alles aufzählen. Allen ein herzliches DANKESCHÖN

Ihre / Eure Pfarrerin Erika Juckel



Foto: Dominik Schultheiss

Verabschiedung von Tanja Heesen

Seit vielen Jahren schon gehört Tanja Heesen als Kirchenmusikerin zu unserer Gemeinde. Wir haben sie damals, am 1. Januar 2019, obwohl sie die Qualifikation für eine A-Stelle mitbrachte, auf einer C-Stelle mit einem Dienstumfang von etwas weniger als 10 Stunden anstellen können. Zum 15. Juli 2023 hat Frau Heesen nun eine neue Stelle im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann angetreten, die ihrer Qualifikation und ihrem Können entspricht. Sie ist Kreiskantorin auf einer Vollzeit A-Stelle. Dazu gratulieren wir ihr von ganzem Herzen und wünschen ihr alles Gute und Gottes reichen Segen bei der Wahrnehmung ihrer neuen Aufgaben.

In den Chören, im Gottesdienst und bei Kasualien sind viele Gemeindeglieder Tanja Heesen in den vergangenen viereinhalb Jahren begegnet. Ich selbst habe äußerst gerne mit ihr zusammengearbeitet, denn Tanja Heesen bringt zu ihrer Arbeit immer gute Laune mit und man merkt ihr stets die Freude und Begeisterung an, die sie beim Singen, Spielen und Dirigieren hat.

Besonders möchte ich ihr auch im Namen des Presbyteriums dafür danken, dass sie uns während der Zeit der Vakanz der Vollzeitkirchenmusiker*innenstelle tatkräftig unterstützt hat und, bis die Stelle wieder besetzt werden konnte, einen Großteil der damals verwaisten Dienste übernahm.

In jener Zeit der Vakanz begann dann ja auch bekanntlich noch die Corona-Pandemie und Gottesdienste waren viele

Monate lang präsent nicht mehr möglich. Mit uns Pfarrer*innen hat Tanja Heesen in dieser Zeit mit großem Engagement Andachten und Gottesdienste aufgezeichnet und zusammengeschnitten und z. B. im Dezember auch den digitalen Adventkalender gestaltet. Das alles hat bei aller Professionalität und großem Zeitaufwand auch sehr viel Spaß gemacht und ich denke, auch der Gemeinde hat es gefallen, was wir da so kurzfristig und spontan auf die Beine gestellt haben.

Zuletzt hatte Tanja Heesen jetzt noch unseren Seniorenchor übernommen und alle im Seniorenclub durften sich bei den Festen überzeugen, wieviel Spaß unseren Senioren und Seniorinnen das Singen mit ihr gemacht hat.

Zahlreiche Gemeindeglieder traf man auch bei den Chorprojekten und Inszenierungen, wie z. B. der Fledermaus, die Tanja Heesen außerhalb unserer Gemeinde in Bergisch Gladbach gemacht hat.

Gemeinsam werden wir mit Tanja Heesen im 2. Halbjahr 2023 noch einen Termin ins Auge fassen, bei dem wir sie in einem Gottesdienst offiziell verabschieden werden und bei dem auch unsere Gemeindeglieder die Möglichkeit haben, ihr persönlich auf Wiedersehen zu sagen.

Pfarrer Armin Kopper



Foto: privat

Abschied vom Küster Uwe Bautz

Da unser Forsbacher Küster Uwe Bautz und ich fast gleichaltrig sind, gehen wir auch zeitnah zueinander in Ruhestand. Seit 2002 arbeiten wir an der Christuskirche und im Forsbacher Gemeindezentrum eng zusammen.

Ich kann mich noch gut an die Einführung von Uwe Bautz und seiner Ehefrau Monika Bautz erinnern, die zu Beginn beide hier in Forsbach tätig waren. Nach dem Gottesdienst gab es Jazz-Musik der Rösrather Lehrerband „Die Heißen Saiten“ beim Kirchenkaffee.

Fast 20 Jahre waren wir auch durch die direkte Nachbarschaft verbunden.

Insgesamt 21 Jahre hat Uwe Bautz treu und verantwortungsbewusst seinen Küsterdienst versehen. Zuständig für alles, was an der Christuskirche und dem dazugehörigen Zentrum geschieht, hat er natürlich auch seine Kolleginnen und Kollegen in den anderen ev. Kirchen und Zentren in Rösrath vertreten.

Was mich besonders an ihm beeindruckt, ist sein großes Engagement, auch neue Ideen in die gemeinsame Arbeit einzubringen.

Als Beispiel sei genannt: Seit Jahren lädt Uwe Bautz am Ende vom Abendgottesdienst am Gründonnerstag dazu ein, mit ihm den Altar abzuräumen, so dass nur die Bibel auf dem Abendmahlstisch liegen bleibt. Für Karfreitag legt er nur ein großes schwarzes Tuch auf. Darauf die Bibel und eine von ihm selbst hergestellte Dornenkrone. Dies als liturgische Besonderheit ist immer eine

emotional großartige Erfahrung für alle, die den Gottesdienst am Tag vor Jesu Tod mitgefeiert haben. (*Anmerkung: Das gemeinsame Essen am Gründonnerstag Abend – Kartoffelessen mit grüner Soße – hat seine Ehefrau Monika Bautz eingeführt.*)

Der Küster Uwe Bautz ist die gute Seele im Forsbacher Zentrum. Wie gut, dass er auch technisch geschickt ist. – Was wäre ich ohne ihn?

Er liebt seinen Beruf, ist zuverlässig und freundlich. Ihm liegt das Wohl aller am Herzen. Er ist für die Menschen da.

Ich habe immer gern mit ihm zusammengearbeitet.

Was für ihn in seinen 21 Jahren Küsterdienst besonders wichtig geworden ist, dazu jetzt ein paar Interviewfragen.

1) Lieber Uwe, welche Highlights könntest Du im Rückblick nennen? Was hat Dir besonders viel Freude gemacht?

Highlights waren eindeutig unsere Jugendfreizeiten. In den Jahren 2003, 2004 und 2005 ging es nach Schweden in die Nähe von Vimmerby.

Die Gruppendynamik fand ich super. Wir waren eine Einheit, die Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren plus wir im Leitungsteam.

Es war dort fantastisch: das Haus und die Gegend waren traumhaft, ein See mit Kanus. Da passte einfach alles. Keine Reizablenkung, wir waren unter uns. Es war jedes Jahr ein tolles

Gruppenerlebnis.

Ein Jahr später waren wir noch in Irland. Zu den Highlights gehörte auch die Begegnung mit unseren Partnern im polnischen Kreuzburg. Wir waren dort, als eine neugebaute Kirche eingeweiht wurde. Die Bänke aus der Kleineichener Kreuzkirche hatte man aufgearbeitet,



Foto: privat

und es war etwas Besonderes, darauf zu sitzen. Ja, lange zu sitzen. Der Gottesdienst hatte deutlich Überlänge.

2) Du bist ein Mensch, der mit allen Generationen gut zurechtkommt. Vielleicht noch ein paar Erinnerungen dazu:

Mit allen Generationen, das ist auch

ein Naturtalent von mir. Es ist etwas sehr Schönes, mit allen Altersgruppen zu tun zu haben. In welchem Beruf hat man das sonst? Das ist auch ein wirkliches Highlight. Das macht Spaß, das fordert einen.

Es ist sehr schade, dass wir bis jetzt keine Nachfolge für den sehr netten Seniorenkreis gefunden haben. (Er findet freitags von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt) Vielleicht gibt es doch noch Hoffnung, dass der Club weitergeht.

3) Manche Menschen meinen, ein Küster ist nur der Hausmeister in der Kirche. Wir wissen zwar, dass es mehr ist. Doch vielleicht magst Du mit diesem Vorurteil „aufräumen“ und etwas davon nennen, was den Hausmeister vom Küster unterscheidet.

Erinnerst Du Dich noch, ich habe Dich mal nach einem Küsterlehrgang angesprochen, warum Du nicht selbst das Abendmahl nimmst. (*Anmerkung Erika Juckel: Ich fand immer, dass man Abendmahl „empfängt“, also ein anderer es einem gibt.*)

Daraufhin habe ich Dir gesagt, wir können das gemeinsam machen und reichen einander das Abendmahl, wenn wir beide mit anderen im letzten Kreis stehen. Das ist halt was Gemeinsames. Einen Hausmeisterjob hätte ich nicht angenommen. In erster Linie bin ich Küster. Natürlich gehören auch Hausmeisterarbeiten dazu, aber der Küsterberuf hat noch andere Anforderungen. Allein das Liturgische muss man kennen und dazu alles vorbereiten ...

Um Küster zu werden macht man einen Lehrgang über zwei Jahre in vier Blöcken. Da lernt man das Liturgische und alles weitere, was in der Kirche wichtig ist und was mit dem Küsterdienst zusammenhängt.

Küster ist ein geistliches Amt, eigentlich von der Übersetzung her ein Wächter. Und wie oft kommen auch Leute zu mir und klagen ihr Leid, oder wollen einfach was loswerden. **Und Du hast ein offenes Ohr für sie, kannst sie aufbauen, ihnen Mut zusprechen, und – so wie es geht – auch Hilfe geben.**

4) Die Küsterinnen und Küster haben sich ja organisiert und Du warst viele Jahre der Sprecher für diese Gruppierung in unserer Kirche. Was hat man bei den Treffen gemacht, was waren Deine Aufgaben?

Alle Küster des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region sind in einem Küsterkonvent. Wir treffen uns etwa viermal im Jahr für einen halben Tag. Wir haben immer verschiedene Themen: theologische Themen, hausmeisterliche Fortbildung, auch Basteln, Lebensmittelbelehrung sowie Übungen zur Ersten Hilfe oder was tun im Brandfall, Feuerlöschübung, Themen der Arbeitssicherheit, und so weiter. Meine Aufgabe als Sprecher: Ich war im Organisationsteam. Dazu gehörte Referenten suchen, Vorbereitungen, die Leute zusammenhalten und vieles mehr.

Teilweise sind daraus Freundschaften

entstanden. Mit einigen Kollegen und Kolleginnen aus der Region treffen wir uns auch ein paar Mal im Jahr zum Stammtisch. Die Rüstzeiten waren unbeschreiblich schön. Ich bin dadurch relativ gut vernetzt in der Landeskirche. Auch weil ich etwa zehn Jahre lang im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Küsterinnen und Küster war. Die ARKK ist so etwas wie die Gewerkschaft im Gegenüber zur Landeskirche. Rüstzeiten und Küsterlehrgänge gehören zu den Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft.

5) Deine Stelle kann aus finanziellen Gründen nicht wieder besetzt werden. Zum Schluss ein kurzer Satz zu der Frage: Was wünschst Du Deinen verbleibenden Kolleginnen Sabine Mürkens und Sylvia Schwamborn und Deinem Kollegen Ottmar Pal?

Ich wünsche ihnen viel Kraft und Gottes Segen für eine Zeit, die nicht einfach sein wird.

Und: Ich freue mich, wenn viele Menschen Ende August zu meiner Verabschiedung kommen.

Danke, lieber Uwe, für das Interview und im Namen von so vielen Menschen sage ich schon jetzt: Danke für all Dein Engagement!

*Einleitungstext und Fragen: Erika Juckel
Antworten: Uwe Bautz*



Einladung

zum **Regenbogen-Gemeindefest** am **3. September 2023**

in und um die **Versöhnungskirche Rösrath**.

Beginn: 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst.

Danach ist buntes Treiben mit Essen und Trinken, Spielen, einem Riesenseifenblasen-Zauberer und vielen Attraktionen.

Unsere beiden Kindergärten „Villa Hügel“ und „Kita Volberg“ werden das Fest mitgestalten.

Alle sind herzlich eingeladen:

Gemeinde Leben?

Liebe Evangelische in Volberg-Forsbach-Rösrath, in den letzten Wochen und Monaten ist in mir die Idee gereift, Interessierte am Zusammen-Sein zu sammeln. Wer von Euch hat Zeit, Lust und Interesse, 1x monatlich an einem Freitag Abend zunächst die Friedensandacht in Forsbach zu besuchen und danach Gemeinde zu leben, zum Beispiel in Form von gemeinsamem Essen (jede/r bringt was mit), zusammen Singen (a la Lagerfeuer-Stimmung), einen Vortrag anhören, ein Thema diskutieren oder andere kreative Dinge tun und erleben? Ich nenne das in meiner internen Planung ‚Andacht plus X‘, das ist aber nur ein Arbeitstitel.

Wenn Du oder Ihr findet, dass das eine ganz gute Sache wäre, dann lasst es mich gern wissen. Ich würde dann Interessierte sammeln und von da aus weiter planen. Erreichbar bin ich

Per Mail: kjung7@web.de

Telefonisch: 02205 9169563

Oder per Post oder zu Fuß: Im Winkel 10c in Forsbach

Ich freue mich und bin gespannt, was wir so gemeinsam auf die Beine stellen.

Herzlich – Kathrin van Dijk

Gemeindeversammlung am 17. September 2023 in Rösrath

Liebes Gemeindeglied,

am Sonntag, dem 17. September, laden wir um 10.30 Uhr zu einem zentralen Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung nach Rösrath ein.

Themen in dieser Gemeindeversammlung werden sein:

- a) Aktuelle Entwicklungen in der Gemeinde
- b) Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriums-Wahl am 18. Februar 2024
- c) Benennung weiterer Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriums-wahl 2024
- d) Entwidmung Christuskirche Forsbach.

Pfarrer Armin Kopper

Zum Erntedank Lebensmittel spenden für die Tafel

Auch in diesem Jahr bitten wir wieder anlässlich des Erntedankfestes am 1. Oktober um Lebensmittelspenden. Mit den Spenden bringen wir den Dank an unseren Schöpfer und die Wertschätzung gegenüber den uns verfügbaren Nahrungsmitteln zum Ausdruck. Damit die von den Gemeindemitgliedern gespendeten Lebensmittel auch eine zweckentsprechende Verwendung finden, werden sie nach den Gottesdiensten von den Ehrenamtlern der Tafel Rösrath e. V. abgeholt und zeitnah an die Tafelbesucher verteilt.

Als Spenden eignen sich neben frischem Obst und Gemüse auch andere nicht kühlpflichtige Lebensmittel, z. B. Konserven, Nudeln, Reis, Kaffee, H-Milch, Dauerwurst und verpackte Backwaren.

Um die Altäre mit den Gaben schmücken zu können, bitten die Küster darum, für die Abgabe der Spenden möglichst folgende Termine einzuhalten:

Forsbach: Samstag, 30.09.2023
Volberg: Samstag, 30.09.2023
9.00 - 13.00 Uhr im Gemeindehaus

Rösrath: Freitag, 29.09.2023
9.00 - 13.00 Uhr Versöhnungskirche

Falls Ihnen diese Zeiten nicht zusagen, können Sie Ihre Spenden auch noch am Sonntag jeweils zu den Gottesdiensten mitbringen.

Wir freuen uns über jede Art der Unterstützung, zumal es in diesen Zeiten immer mehr bedürftige Menschen gibt.

Es grüßt herzlichst
der Vorstand der Tafel Rösrath e. V.

Anzeige



Guido Büscher e.K.
Meisterbetrieb mit Tradition seit 1947

- Maler- u. Lackierarbeiten
- Trockenbau

Bahnhofstraße 12
51503 Rösrath
www.buescher-roesrath.de

- Bodenbeläge
- Malerfachgeschäft

Telefon: +49(0) 2205 - 24 94
Telefax: +49(0) 2205 - 28 49
malerei-buescher@t-online.de

Gottesdienstplan

Änderungen vorbehalten

Datum	Volberger Kirche Hoffnungsthal	Christuskirche Forsbach	Versöhnungskirche Rösrath
sonntags			
03.09.2023			10.30 Uhr Pfarrer Kopper Gemeindefest
10.09.2023	10.30 Uhr Pfarrer Kopper		
17.09.2023			10.30 Uhr Pfarrer Kopper anschl. Gemeindeversammlung
23.09.2023	11.30 Uhr Pfarrer Rusch Taufgottesdienst		
24.09.2023	10.30 Uhr Pfarrer Rusch	18.00 Uhr Pfarrer Rusch Jubiläums-Konfirmationen Forsbach	
30.09.2023	11.30 Uhr Pfarrer Kopper Taufgottesdienst	14.30 Uhr Pfarrer Kopper Senioren-Erntedank	
01.10.2023	10.30 Uhr Pfarrer Rusch Erntedank-Gottesdienst in der Reithalle Hofferhof		10.30 Uhr Pfarrer Kopper Erntedank-Gottesdienst
08.10.2023	10.30 Uhr Pfarrer Kopper		
15.10.2023			10.30 Uhr Pfarrer Kopper
22.10.2023	10.30 Uhr Pfarrer Rusch mit Taufe		
29.10.2023	10.30 Uhr Pfarre Rusch mit Taufe	18.00 Uhr Pfarrer Rusch Thema „Hoffnungsfunken“ lieder und Gedanken von Martin Buchholz	
31.10.2023			19.00 Uhr Pfarrer Kopper
Reformationstag			
04.11.2023	11.30 Uhr Pfarrer Rusch Taufgottesdienst		
05.11.2023			10.30 Uhr Pfarrer Kopper Jubiläums-Konfirmationen Rösrath
12.11.2023	10.30 Uhr Pfarrer Rusch Partnerschafts-Gottesdienst Kalungu		
19.11.2023	Volkstrauertag	10.30 Uhr Pfarrer Kopper Kurzandacht anschl. Kranzniederlegung	10.30 Uhr Pfarrer Rusch
22.11.2023	19.00 Uhr Pfarrer Rusch Abendandacht		
26.11.2023	10.30 Uhr Pfarrer Rusch	18.00 Uhr Pfarrer Kopper	10.30 Uhr Pfarrer Kopper
Ewigkeitssonntag			

Ökumenischer Gottesdienst in Bleifeld

Am Dienstag, den 3. Oktober 2023 werden wir um 11.00 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst „Open Air“ in Bleifeld feiern. Nähere Infos finden Sie auf der Homepage der Bleifelder Dorfgemeinschaft oder bekommen Sie bei Pfarrer Thomas Rusch (Tel.: 897907).



Foto: Archiv

Für neue Chorprojekte suchen wir neue Sänger und Sängerinnen!

Nach den Sommerferien starten dienstags die gemeinsamen Proben von **Kantorei und Kammerchor**. Wir singen Chorwerke von Felix Mendelssohn, die Hymne „Hör mein Bitten“ und die Kantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“.

Bereits im September laufen die Proben für die Johannespassion von Johann Sebastian Bach an. Die **Kantoreiprobe**n sind offen für alle Menschen, die gerne singen.

Zur Aufnahme in den **Kammerchor** zählt ein kurzes Vorsingen nach einigen Proben.

Ein detaillierter Probenplan, der bis März 24 vorliegt, gibt Auskunft über die Termine von Kammerchor und Kantorei.

Melden Sie sich gerne bei
Kantorin Katharina Wulzinger
katharina.wulzinger@ekir.de
0176 – 87 999 716

Das nächste Konzert mit beiden Chören:

Samstag | 4. November | 19.00 Uhr

Versöhnungskirche Rösrath

Chor- und Orgelkonzert

Werke von Felix Mendelssohn

Kantorei & Kammerchor

Georg Friedrich | Orgel

Ruth Fiedler | Sopran

Eintritt frei

Schon mal vormerken für 2024!

Sonntag | 17. März 2024

Versöhnungskirche Rösrath

Kantorei & Kammerchor

Johann Sebastian Bach | Johannespassion

Herzliche Einladung zu unserer nächsten großen Kinderchoraufführung

Sonntag | 24. September | 17.00 Uhr
Versöhnungskirche Rösrath

David & Jonathan

Musiktheater von Gerd-Peter Münden

Kinderchor & Instrumentalisten

Gundula Schmidt | Regie

Katharina Wulzinger | Leitung

Eintritt frei

Einlass ab 16.30 Uhr

Die Geschichte von David, dem Hirten auf dem Feld, der schon als Kind Harfe spielen und singen konnte und vom Propheten Samuel zum König gesalbt wird, spielt und singt der Kinderchor der Ev. Gemeinde Volberg-Forsbach-Rösrath in seiner nächsten Aufführung im September. David wird zum grimmigen König Saul geschickt, um ihn mit Harfenmusik zu besänftigen, er besiegt den Riesen Goliath und zieht in Kriege. David verliert seinen besten Freund Jonathan und wird durch seine Musik auf der Harfe auch selbst getröstet. Nach Sauls Tod wird er der neue König Israels.

Die **Kinder im Alter von 7–11 Jahren** proben **jeden Freitag von 15.30–16.30 Uhr im Saal der Versöhnungskirche Rösrath**.

Sie hatten im April eine gemeinsame Chorfreizeit mit dem Jugendchor in der Jugendherberge Neuss-Uedesheim. Dort war auch die Theaterpädagogin und Theologin Gundula Schmidt bei uns. Sie macht den Kinderchor nun

fit für die Bühne! Denn neben dem Singen wird viel gespielt und dargestellt. Beim Lernen der Texte hilft uns Eva Engels freitags bei den Proben.

Die Eltern unterstützen das Schminken und Einkleiden. Die Technik macht Dominik Schultheiss. Ein Instrumentalensemble begleitet den Kinderchor.

Bei der Aufführung wirkt am Rand auch der Zwergenchor mit, die Gruppe der 4–6-Jährigen. Sie sehen beim Singen zu und lernen, wie eine Aufführung funktioniert und werden so vom „Sing- und Bühnenfieber“ der Großen angesteckt!

Wir nehmen nach unserer Aufführung in der Probe am Freitag, 29. September und nach den Herbstferien gerne neue Sängerinnen und Sänger auf. In Ferien finden keine Chorproben statt.

Der Einstieg bei den **Zwergen-chören** ist jederzeit möglich.

Die Teilnahme an den Chören ist kostenfrei. Allein die regelmäßige Teilnahme an allen Proben ist Bedingung, damit wir uns aufeinander verlassen können und gemeinsam viel Spaß haben. Meldet euch bei

katharina.wulzinger@ekir.de

0176 – 87 999 716



Evangelische Frauenhilfe-Treffen Forsbach

Die Frauenhilfe trifft sich in der Regel jeden 1. Mittwoch im Monat im Forsbacher Gemeindezentrum (15 Uhr bis 17 Uhr). Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken (Sie sollten unsere Kuchen probieren!!) beginnen wir mit dem jeweiligen Tagesthema. Gäste sind uns immer willkommen!



- 06.09.2023 **Aufgepasst!**
Immer häufiger werden ältere Menschen mit Schockanrufen in Panik versetzt.
Z.B. fordern vermeintliche Polizisten Geld für einen Enkel, der angeblich wegen eines Unfalls verhaftet wurde und jetzt nur auf Kautions wieder frei gelassen werden könne.
Deshalb informiert uns Peter Liening, Leiter des Kriminalkommissariats, über **Enkeltricks** und **Bauernfängerei**.
- 04.10.2023 **Fit im Kopf**
Merkn Sie es auch schon? Immer häufiger fragen wir uns: „Was wollte ich gerade sagen?“ oder „Wie heißt das Wort nochmal?“
Trainieren Sie mit Barbara Patzer Ihre **Merkfähigkeit, Schnelligkeit** und **Logik**.
Steigern Sie Ihre **Konzentrationsfähigkeit** in fröhlicher Runde.
- 01.11.2023 **Kennen Sie Nicaragua?**
Monika und Michael Höhn berichten über ihre Reise in das zweitärmste Land Mittelamerikas und informieren über ein Projekt für die Bevölkerung auf der Insel Omitepe.
- 06.12.2023 **Bald ist Weihnachten!**
Wir basteln mit Serviettentechnik auf Steine, Kerzen, Kistchen und ... Ein weihnachtliches Zusammensein mit Liedern, Kerzen und dem Nikolaus (?).
- Das Team: Heidi Elvert, Barbara Patzer, Christiane Zensheim



Goldene und Silberne Konfirmation in der Versöhnungskirche Rösrath am 05. November 2023



Herzlich laden wir die Konfirmationsjahrgänge 1973 und 1998 zur Feier der Goldenen und Silbernen Konfirmation in die Evangelische Versöhnungskirche nach Rösrath ein. Unsere Einladung meint alle, die hier und andernorts in diesen Jahren konfirmiert wurden. Bitte fühlen Sie sich auch angesprochen, wenn Sie erst später nach Rösrath gezogen sind.

Konfirmiert wurden am 20. Mai 1973 in der Versöhnungskirche Rösrath:

Hier stehen geschützte Personaldaten

Konfirmiert wurden am 26.04.1998 in der Versöhnungskirche Rösrath:

Hier stehen geschützte Personaldaten

Da wir die Jubilare gerne persönlich mit einem Brief einladen und Urkunden vorbereiten möchten, bitten wir die Jubilare, sich im Gemeindebüro unter der Telefon-Nr. 02205/2243 oder per E-Mail volberg-forsbach-roesrath@ekir.de zu melden und Ihre aktuelle Adresse mitzuteilen.

Falls Ihnen auch die Adressen weiterer Mitkonfirmanden bekannt sind, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns diese mitteilen würden.

Pfarrer Armin Kopper

Anmerkung des Gemeindebüros: Wir bitten ggf. falsch geschriebene Namen zu entschuldigen, aber leider sind die handschriftlichen Einträge im Kirchenbuch teilweise schlecht leserlich.

Krippenspiel am Heiligen Abend

Traditionell wird auch in diesem Jahr die Weihnachtsgeschichte in unserer Kirche auf die Bühne gebracht.

Im letzten Jahr wurde das Krippenspiel „Weihnachten aus Koffern“ aufgeführt. Dabei ging es um eine Gruppe von Mädchen und Jungen, die sich beim wöchentlichen Theaterworkshop treffen. Sie wollen die Weihnachtsgeschichte auf die Bühne bringen. Die Spielleiterin macht sich Sorgen, dass eventuell zu wenige Kinder für das Krippenspiel da sein könnten. Schließlich ist Weihnachten und viele Familien fahren zu ihren Großeltern und Verwandten.

Ein Kind ruft in die Runde: „Eins steht fest, ohne Krippenspiel kein Weihnachten!“ Darauf ein anderes Kind: „Ohne Krippenspiel ist es keine richtige heilige Nacht!“

Alle sind sich einig, es muss ein Krippenspiel geben. Eine Lösung ist auch gefunden. Die Kinder wechseln die Rollen. Jeder übernimmt zwei Rollen. „Schauen wir, wie wir die Rollen aufteilen können“, sagt die Spielleiterin. Und da kommen die Koffer ins Spiel. In den Koffern sind die Kostüme zu den Rollen. Sogar der Engel Gabriel tritt aus einem hell erleuchteten Koffer heraus, begleitet von wunderbarem Engelsgesang.

Wir können gespannt sein, welche Geschichte um das Wunder der Geburt Jesu wir in diesem Jahr auf die Bühne bringen.

Und was wäre ein Krippenspiel ohne Engelchor und theaterfreudige Mitspielerinnen und Mitspieler? Wenn ihr Zeit und Freude habt, sprecht mit euren Eltern. Wer mitmachen möchte, kann sich bei Pfarrer Kopper anmelden.

Ab Ende Oktober liegen in der Versöhnungskirche die Flyer aus.

Das Krippenspielteam



Sülztaufen



In diesem Jahr wurden/werden über 20 Kinder in der Sülz getauft ... in der Sülz getauft?

Die „Sülztaufen“ begannen vor einigen Jahren, als ein Flüchtling mich fragte, ob ich ihn taufen könnte. Mehr im Scherz sagte er: „Aber bitte in der Sülz“. Aus dem nicht ernstgemeinten Einwurf wurde eine Sülztaufe – ein echter „Erlebnissgottesdienst“. Seitdem taufe ich mehrfach im Jahr Kinder und Jugendliche in der Sülz (auf der Dänemarksommerjugendfreizeit im Juli u.a. 3 Jugendliche in der Ostsee).

Wir beginnen den Taufgottesdienst in der Volberger Kirche immer mit Liedern, Gebet und Kurzpredigt (meistens

mit Bildern), um dann einen Spaziergang zur Sülz zu machen.

Die „Taufstelle“ befindet sich in der Nähe der Aldi Filiale in Hoffnungsthal. Hier wird der Gottesdienst weiter mit Liedern, Gebet und schließlich den Taufen gefeiert. Alle die wollen, können zur Taufe mit in die Sülz gehen.

In der Sülz stehend erleben wir das Element Wasser, das kühl um unsere Füße fließt. Bei der Taufe tauchen wir die Täuflinge natürlich nicht in der Sülz unter. Wir haben die alte Silbertaufschale dabei, mit der schon meine Vorgänger seit Generationen in Häusern und auf den Höfen getauft haben. Wir beenden den Gottesdienst dann mit dem Segen am Sülzufer.

Und dann kommt das Schwärmen von Gottesdienstbesuchern, wie schön dieser Gottesdienst war – und manchmal auch ein: „Schade, dass ich schon getauft bin ...“

Aktuell überlegen und planen wir, ob und wie wir eine Taufstelle am Sülzufer unseres neuen Kindergartens errichten können.

Pfarrer Thomas Rusch

Fotos: Ina Lemmer





Die Bibel für alle

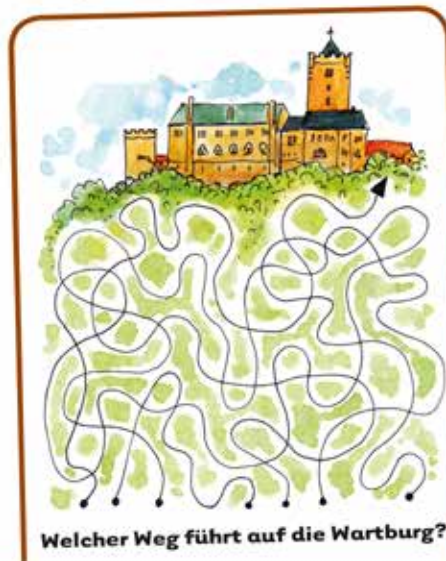
Vor mehr als 500 Jahren gab es die Bibel noch gar nicht auf Deutsch. Nur gebildete und reiche Leute und hohe Kirchenherren konnten selbst in der Bibel lesen. Ein Mönch namens Martin Luther wollte das ändern: Er übersetzte das Neue Testament ins Deutsche. Auf der Wartburg in einer Turmstube arbeitete er Tag und Nacht an seiner Übersetzung. Als sie fertig war, wurden bald auch mehr Bibelausgaben gedruckt. Und die gläubigen Menschen konnten selbst lesen, was in der Bibel stand.



Für Bücherwürmer

Geisterstunde: Triff dich mit Freunden zu einem Gruselabend. Verdunkelt das Zimmer. Dann heißt es: Licht aus! Taschenlampe an! Und ihr lest euch gegenseitig gruselige Geschichten vor.

Ratespiel: Wenn ihr, deine Freunde und du, das gleiche Buch gelesen habt, dann macht ein Quiz: Welche Figur in dem Buch hat immer Hunger? Welche trägt eine Brille? Stellt euch gegenseitig Fragen.



Mehr von Benjamin ...

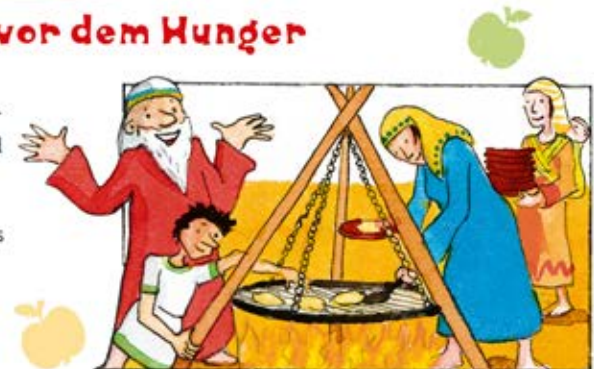
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



Die Rettung vor dem Hunger

Mose und die Israeliten ziehen ins Heilige Land. Aber in der Wüste gibt es nur Sand und nichts zu essen. Die Israeliten murren: „Sollen wir verhungern?“ Eines Tages hört Mose Gottes Stimme. Abends am Feuer berichtet Mose seinen Leuten: „Gott hat euren Hunger gehört. Er wird für euch sorgen.“

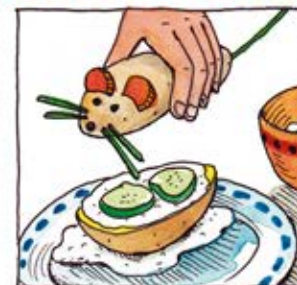
Am nächsten Morgen liegen überall weiße Körner auf dem Boden. Sie schmecken süßlich. Ein Geschenk des Himmels? „Esst sie!“, sagt Mose. „Gott wird von nun an jeden Tag solche Körner schicken.“ Die Frauen rösten die Körner und backen daraus Fladen – hmm, schmeckt wie Honigkuchen! Sie nennen es Manna. Von nun an ist immer genug davon da: „Gott hat uns nicht im Stich gelassen!“, sagt Mose.
Lies nach im Alten Testament: 2. Mose, 16-17



„Wie lange blieben Adam und Eva im Paradies?“, fragt die Religionslehrerin. „Bis zum Herbst!“, antwortet Rosi, „weil dann die Äpfel reif waren.“

Deine Kartoffelmaus

Halbiere eine größere gekochte Kartoffel der Länge nach. Setze die untere Hälfte auf einen Klecks Quark auf deinen Teller und bestreiche sie mit Quark. Schneide Schlitz in die obere Hälfte und gib ihr mit Karottenscheiben, Schnittlauch und Pfefferkörnern ein Gesicht. Setze dann die obere Hälfte auf die untere.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de





Verabschiedung Pfarrerin Erika Juckel



Gottesdienst im Grünen am Franziskaschacht (Christi Himmelfahrt) Fotos: Ev. Emmaus-Gemeinde Lohmar



„Feuer und Flamme“, Gottesdienst im Feuerwehrhaus am Pfingstsonntag, Fotos: W. Knupper und ar



Austräger/innen für Gemeindebriefe gesucht!

Für folgende Straßen suchen wir Gemeindeglieder, die bereit sind, viermal im Jahr Gemeindebriefe auszutragen:

Forsbach

Amselweg, Finkenweg, Meisenweg, Am Hagen, Dorfgarten, Im Weidenthal, Im Brändchen, Jägerstraße, Rehpfad.

Rösrath

Ernst-Moritz-Arndt-Straße, Gerottener Weg, Hermann-Löns-Straße, Dammels-further Weg.

Volberg

Auf dem Brachfeld, Auf dem Steinacker, Auf der Hüne, Im Oberdorf, Zum Frühlings-schacht.

Die Verteilerbezirke können individuell zugeschnitten werden.

Wenn Sie bereit sind, die Verteilung in einer oder mehreren dieser Straßen zu über-nehmen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro (Tel. 2243) oder per Mail (volberg-forsbach-roesrath@ekir.de).

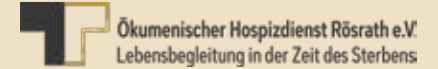


**Diakonie-Sozialstation Rösrath
gGmbH**
Hauptstrasse 204,
51503 Rösrath
Telefon 02205 9007717



Unsere Leistungen auf einen Blick:

Häusliche Altenpflege — Häusliche Krankenpflege — Hauswirtschaftliche Versor-gung — Mobiler Menüdienst — Verhinderungspflege — 24 Stunden Bereitschaft Einzelbetreuung und Gruppenbetreuung für Demenzerkrankte — Vermittlung von Einzelzimmern inkl. Pflege und Betreuung in der Demenz-WG in Forsbach — unverbindliche Beratung rund um das Thema Pflege und Finanzierung.



Hospiz - Mitten im Leben

Offene Angebote: Jetzt schon anmelden!*

14. & 21. September: Miteinander leben bis zuletzt

Ein kompakter 4-stündiger Kurs für alle, die Angehörigen oder Freunden in der Zeit des Sterbens beistehen möchten.

20.-22. Oktober: Berührung mit Sterben, Tod und Trauer

Ein inspirierendes Wochenend-Seminar, das einen ersten Eindruck der Hospizidee vermitteln und neugierig machen möchte auf mehr...

11. November: Ich seh' Deine Trauer

Ein ermutigender Workshop, für jeden, der die "richtigen" Worte finden und Trauernde nicht alleine lassen möchte.

Anmeldung und weitere Informationen:

www.hospizdienst-roesrath.de
oder 02205 - 89 83 49

* Im Sinne einer vertrauensvollen Atmosphäre ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Wir bitten um Ihr Verständnis.

 Veranstaltungsort:
Rösrath-Hoffnungsthal
Hauptstraße 163 / 1. Etage

 Unsere Angebote sind kostenfrei.
Anmeldung online oder per
Telefon.

 Telefon 02205 - 89 83 49
buero@hospizdienst-roesrath.de
www.hospizdienst-roesrath.de





Apotheke
zur alten Post
AKTIV FÜR IHRE GESUNDHEIT

Naturheilkunde - Voll im Trend!

Immer mehr Menschen nutzen die heilenden Kräfte der Natur. Insbesondere Eltern suchen für ihre Kinder nach einer wirkungsvollen, aber auch gut verträglichen Alternative zur schulmedizinischen Behandlung.

Arzneimittel aus dem Bereich der Homöopathie, der Anthroposophie und der Schüssler Salze helfen bei einer Vielzahl von Beschwerden rasch und zuverlässig. Sie stärken die Abwehrkräfte sowie die Selbstheilungskräfte des Körpers auf eine nachhaltige Weise.

Im Gegensatz zur konventionellen Behandlung versucht die Naturheilkunde die Symptome und Krankheiten aus einem anderen, ganzheitlichen Blickwinkel zu betrachten.

Körperliche Beschwerden werden dabei nur als Teil der Erkrankung gesehen, denn Gesundheit ist die harmonische Balance von Körper, Geist und Seele.

Naturheilkundliche Arzneimittel helfen dem Organismus, ein langfristiges Gleichgewicht dieser drei Ebenen zu erreichen und nicht nur einzelne Symptome zu überwinden.

Gerne beraten wir Sie individuell zu naturheilkundlichen Medikamenten und helfen Ihnen bei der Zusammenstellung Ihrer Hausapotheke. Wir stehen Ihnen bei akuten und chronischen Beschwerden mit Rat und Tat zur Seite!





Beatrix Mattlener & Manuela Heider OHG

Hauptstraße 51
51503 Rösrath

Telefon 02205 6677
Telefax 02205 85959

www.apothekezuraltenpost.de
info@apothekezuraltenpost.de

Getauft wurden

Volberg



Hier stehen geschützte Personaldaten

Forsbach/Kleineichen

Getraut wurden

Volberg



Rösrath

Forsbach/Kleineichen



Wozu vorsorgen?

„*Et kütt wie et kütt*“ – und danach? Wir wissen: Es lebt sich deutlich leichter, wenn man für ein paar wichtige Situationen vorgesorgt hat. Für uns gehört dazu eine Patientenverfügung, ein Organ-spender-Ausweis, ein Testament, eine Bestattungsvorsorge. Und für Sie?

Wir sind dafür da, Ihnen die *Zeit*, den *Raum* und die *Begleitung* zu geben, damit Sie Abschiede und Feierlichkeiten genau so gestalten können, wie es *Ihren Bedürfnissen* entspricht: Alles kann, nichts muss.

Trauer ist Liebe.



Pütz-Roth Bestattungen und Trauerbegleitung
Rösrath-Forsbach, Bensberger Str. 300, www.puetz-roth.de, (02205) 50 75

Zur letzten Ruhe wurden geleitet

Volberg



Hier stehen geschützte Personaldaten

Rösrath

Forsbach / Kleineichen



Foto: (bi)

Regelmäßige Termine der Chöre und Musikgruppen

Zwergenchöre

dienstags

15.30–16.10 Uhr | 4–6 Jahre

Gemeindesaal Volberg

donnerstags

15.30–16.10 Uhr | 4–6 Jahre

Gemeindezentrum Forsbach

Kinder- und Jugendchöre

freitags

15.30–16.30 Uhr | 7–11 Jahre | Kinderchor

16.45–18.00 Uhr | ab 12 Jahre | Jugendchor

Gemeindesaal Versöhnungskirche Rösrath

Kantorei

dienstags

19.45–21.15 Uhr

Gemeindesaal Versöhnungskirche Rösrath

Kammerchor

dienstags mit der Kantorei

und Sonderproben nach Absprache

Gospelchor

mittwochs

19.30–21.00 Uhr

Gemeindesaal Volberg

Leitung der Chöre: Katharina Wulzinger**Seniorenchor**

Gemeindesaal Versöhnungskirche Rösrath

Karla Bytnarowa | Leitung

Informationen bei

dagmar.sessinghaus-knabe@ekir.de**Kammerorchester**

samstags nach Absprache

Gemeindezentren Volberg-Forsbach-Rösrath

Sabina Correa-Hamsen | Leitung

sabine.dascorrea@web.de**KINDER- UND JUGENDKREISE****Volberg**

Freitag

18.00 - 21.00

Offener Jugendtreff im Checkpoint

Forsbach**Kleine Offene Tür**

Montag bis

12.30 - 14.00

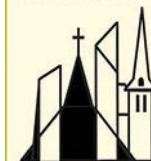
Übermittagsbetreuung mit Hausaufgabenhilfe

Donnerstag

14.00 - 16.00

Offene Angebote

Ihr kurzer Weg zum lieben Gott.



Evangelische Gemeinde
Volberg-Forsbach-Rösrath
www.evkirche-roesrath.de
02205 - 22 43

Katholische Kirchengemeinde
St. Nikolaus Rösrath
www.katholische-kirche-roesrath.de
02205 - 23 24

**KREISE FÜR ERWACHSENE****Volberg**

Montag

14.00 - 16.00

Volberger Treff im Baumhofshaus
am 04.09.2023

20.00

Hauskreis nach Absprache; Kontakt: Erik Waßer, Tel. 84427

Dienstag

19.00

Bauchtanz im Gemeindesaal

Mittwoch

09.00 - 11.00

Bibelfrühstück am 06.09., 04.10. und 06.12.2023

Donnerstag

17.30 - 19.00

Besuchsdiensttreffen im Baumhofshaus Volberg 4,
Frau Winters Tel. 81670, Frau van Dijk Tel. 9169563
(Termine auf Anfrage)

19.30

Biblisch-Theologischer Gesprächskreis am 4. Donnerstag
im Monat (außer in den Ferien)

Fortsetzung KREISE FÜR ERWACHSENE**Forsbach**

Montag	10.00 - 11.00	Gymnastik, Info: Frau Ulrike Liesendahl-Blank, Tel. 7847
	19.30	Stille Stunde in der Christuskirche Forsbach – Meditation Ökumenischer Hospizdienst Rösrath, Infos: Tel. 898349
Dienstag	19.00	Friedensandacht, Christuskirche Forsbach, Annemarie Piepenbrink Tel. 83675, Anne Berg Tel. 0178 - 1061311
	19.30 - 21.00	Meditatives Tanzen, jeder 1. und 3. Dienstag im Monat, Leitung Frau Sabine Quilitz
Mittwoch	15.00 - 17.00	Frauenhilfe jeden 1. Mittwoch im Monat Leitungsteam: Heidi Elvert Tel. 85503 Barbara Patzer Tel. 82698 Christiane Zensheim Tel. 82867
	15.15 - 17.30	Doppelkopf-Runde Informationen bei Frau Sessinghaus-Knabe, Tel. 7618
	18.00	Gymnastik für Frauen und Männer mit Frau Dresbach, Tel. 02203/6 62 73
Donnerstag	09.30 - 11.00	Gedächtnistraining
	16.00 - 17.00	Tai Chi
	19.30 - 21.00	Gesprächskreis um die Bibel jeden 1., 3. und 5. Donnerstag im Monat, Kathrin van Dijk Tel. 9169563
Freitag	19.00	Friedensandacht, Christuskirche Forsbach Annemarie Piepenbrink Tel. 83675, Anne Berg Tel. 0178 - 1061311

Rösrath

Donnerstag	19.30	Bibelkreis am 1. und 3. Donnerstag im Monat
------------	-------	---

Kleineichen

Donnerstag	15.00 - 17.00	Offenes Treffen für Menschen im Alter „60plus“ (fast) jeden 2. Do. im Monat, Frau Mürkens
------------	---------------	--

Volberg

Mittwoch	14.15 – 16.30	Seniorentanzgruppe – 14-täglich
Donnerstag	14.45 – 16.15	Frauenkreis – 14-täglich im Gemeindesaal

Forsbach

Freitag	15.00 - 17.00	Seniorenclub ruht zur Zeit (wir suchen ein Leitungsteam) großer Saal im Zentrum
---------	---------------	--

Rösrath Begegnungszentrum 50+

Montag	10.00 – 12.30	Internet-Café
	10.15 – 11.45	Gedächtnistraining
	13.30	Wandern ab Schützenplatz
	15.00 – 17.00	Seniorenberatung, Tel. 88032
Dienstag	13.45 - 14.45	Seniorenchor
	14.00 – 17.30	Internet-Café
Mittwoch	15.00	Seniorenclub
Donnerstag	10.00 – 12.30	Malworkshop
	10.00 – 12.00	Seniorenberatung, Tel. 88032
	10.30 – 12.30	Theatergruppe Termine auf Anfrage Frau Sessinghaus-Knabe, Tel. 7618
	14.00 – 16.00	Gruppe Kreativ Termine auf Anfrage Frau Sessinghaus-Knabe, Tel. 7618
Freitag	18.00 - 19.30	Qigong für Anfänger und Fortgeschrittene mit Frau Weiß
	19.30. - 21.00	Tai Chi für Fortgeschrittene mit Frau Weiß
	10.00 – 11.00	Gymnastikgruppe
	10.15. - 12.15	Sturzprävention – Sicher durch den Alltag Termine auf Anfrage Frau Sessinghaus-Knabe, Tel. 7618
Samstag	10.00 - 16.00	Bob Ross Landschaftsmalerei am 04.11.2023 Kosten: 33 € und 20 € Materialkosten

Gemeindeamt Forsbach: Dörte Nicodemus und Stefanie Müller Tel. 02205 2243
Bensberger Str. 238, E-Mail: volberg-forsbach-roesrath@ekir.de
Öffnungszeiten: Mo., Di. und Fr. 8.30 - 12.30 Uhr, Do. 15.00 - 18.00 Uhr Fax 907619

Pfarrer:

Thomas Rusch, Volberg 2, E-Mail: thomas.rusch@ekir.de Tel. 897907
Sprechstunde: Fr. 9 - 10 Uhr und nach Vereinbarung
Sprechstunde: Fr. 9 - 10 Uhr und nach Vereinbarung Fax 907619
Armin Kopper, Hauptstr. 16, E-Mail: armin_frank.kopper@ekir.de Tel. 4037
Sprechstunde: Do. 18 Uhr und nach Vereinbarung Fax 913665

Gemeindezentren:

Forsbach Tel. 2243
Kleineichen (Sabine Mürkens), sabine.muerkens@ekir.de Tel. 5054 und 7649
Rösrath (Ottmar Pal), E-Mail: ottmar.pal@ekir.de Tel. 7419
Volberg (Sylvia Schwamborn), sylvia.schwamborn@ekir.de Tel. 015754648240

Jugendarbeit:

Ruth Schäfer-Lenke und Irene Prochnow Tel. 900233
E-Mail: ruth.schaefer-lenke@ekir.de und irene.prochnow@ekir.de

Kirchenmusik

Kantorin Katharina Wulzinger, E-Mail: katharina.wulzinger@ekir.de Tel. 0176-87999716

Begegnungszentrum 50+: Hauptstr. 16

Dagmar Sessinghaus-Knabe, dagmar.sessinghaus-knabe@ekir.de Tel. 7618

Seniorenberatungsstelle Rösrath: Hannelore zu Stolberg, Hauptstr. 16

Mo. 15 - 17 + Do. 10 - 12 Uhr, Taschengeldbörse Tel. 899097 Fax 899098

Diakonie-Sozialstation der ev. + kath. Gemeinden :

Haus Franken, Hauptstraße 204, Stationsleitung: Nicole Stockem Tel. 9007717
E-Mail: nicole.stockem@ekir.de

Ökumenischer Hospizdienst Rösrath e.V. : Koordinatorin Katja Hinrichsen

Volberg 4, Baumhofshaus, www.hospizdienst-roesrath.de, E-Mail: buero@hospizdienst-roesrath.de Tel. 898349

Flüchtlingshilfe Rösrath: Volberg 4, 51503 Rösrath

Sprechzeiten: nach vorheriger Terminabsprache Tel. 90100815
E-Mail: info@fluechtlingshilfe-roesrath.de Fax: 90100816

Kindertagesstätte „Villa Hügel“, Hauptstraße 10, 51503 Rösrath

kita-villahuegel@diakonie-michaelshoven.de Tel. 0160 - 94404554

Ev. Kindertagesstätte und Familienzentrum Hoffnungsthal:

Volberg 6 - E-Mail: kita-volberg@diakonie-michaelshoven.de Tel. 901008-27
Sprechzeiten: nach vorheriger Terminabsprache

Unsere Gemeinde im Internet: www.evkirche-roesrath.de, die Redaktion dieses Gemeindebriefs erreichen Sie unter: Gemeindebrief-VolbergForsbachRoesrath@ekir.de